



Musée d'Orsay

GALERIE
MICHAEL
NOLTE

HAMBURGER KUNSTHALLE EXHIBITIONS

Home News Ausstellungen Galerien Museen Media



Geben Sie Ihren Suchbegriff bitte ein ...

Suche

News

HR GIGER RETROSPEKTIVE in der FABRIK DER KUENSTE



Nour Nouri und HR Giger
(c) Global Art Magazine

1 2 3 4 5 6 7 8 9

Das Global Art Magazine im Gespräch mit dem Künstler und den Kuratoren

Anlässlich der großen HR Giger-Retrospektive in der Hamburger "Fabrik der Künste" traf das Global Art Magazine den epochemachenden Künstler HR Giger sowie die Kuratoren der Ausstellung, Marco Witzig und Horst Werner.

Dem Lebenswerk des weltberühmten Surrealisten gebührt es bereits, rückblickend beleuchtet zu werden. Selbst Gigers Frühwerk ist weiterhin aktuell und innovativ, es enthält die (damaligen) Zukunftsvisionen des Künstlers, die inzwischen teils als ein Bereich unserer Realität, teils nach wie vor als subjektive, aber nicht wahnwitzige Vorausschau des Künstlers gewertet werden können.

Rückgeschaut wird auf außergewöhnliche Arbeiten des phantastischen Realismus aus der Sammlung HR Giger und Marco Witzig. Die Exponate bieten einen Über- und Einblick in die Schaffenszeit des gebürtigen Schweizer von Anfang der 1960er-Jahre bis zur Jahrtausendwende.

Durch diese 40 Schaffensjahre des Innenarchitekten, Grafikers, Möbeldesigners, Skulpteurs, Malers, Zeichners, Filmemachers, Szenen- und Kostümbildners zieht sich der Themenstrang der "Biomechanoiden" – ein vom Künstler eigens entwickelter Begriff zur Benennung des Einswerdens von Technik und Mechanik mit dem Kreatürlichen. Die zweite thematische Konstante bildet die "Alien"-Lebensform, welche der Künstler eigens erschuf und welche dem gleichnamigen Filmklassiker als Vorlage diente. 1980 wurde HR Giger als Szenen- und Kostümdesigner des Films "Alien" (1979) in der Kategorie "Best Achievement for Visual Effects" mit dem Oskar ausgezeichnet.

Stilistisch prägt Giger unseren Zeitgeist wie kaum ein anderer Künstler unserer Tage. Sein Stil fließt ein in Videoclips und in Filme wie "Species" oder "Poltergeist II – Die andere Seite", er zielt Platten- und CD-Cover, E-Bässe und vieles mehr.

Ob "Gigerstil" oder "Gigerthematik" – alles "Gigereske" kommt in der "Fabrik der Künste" gekonnt zur Geltung.

Die breite Fächerung an Gattungen, mit denen sich der Bildkünstler befasste, wird mittels der Vielfalt an Exponaten ebenso geschickt in die Retrospektive involviert. Sie impliziert neben Zeichnungen und Gemälden auch plastische Kreationen Gigers: Skulpturen, Möbel wie einen der berühmten, für den Film "Dune" (1976) entworfenen, Harkonnen-Stühle, und nicht zuletzt sein "Alien", das Berühmtheit über alle nationalen Grenzen hinaus errang.

Heute ist Giger ein ganzes Museum, das HR Giger-Museum im Château St. Germain in Gruyères, gewidmet, das Wort "Gigeresque" ("Gigeresque") gehört zum Usus unseres Sprachgebrauchs oder wurde sogar schon lexikalisiert (etwa in "Wiktionary"), das "Gigertypische" prägt unsere Epoche, Gigers Kunst wurde längst in den Diskurs über den kunstgeschichtlichen Kanon aufgenommen.

Die Ausstellung geht vom 20.01. bis 04.03.2012, sonntags finden Führungen statt und der von HR Giger produzierte Film "Alien - das Making of" wird gezeigt.



Das Global Art Magazine traf HR Giger zum Interview:

Nour Nouri: Die Zeitspanne zwischen dem Abschied von den hier ausgestellten Arbeiten bis heute kommt Ihnen beim jetzigen Wiedersehen sicherlich sehr lang vor. Ist es so, als würde man seinen eigenen Kindern wieder begegnen, wenn man als Künstler seine Werke wiedersieht?

HR Giger: Ich bin mit dieser Retrospektive in Hamburg sehr zufrieden. Einige der Exponate, die hier in der "Fabrik der Künste" ausgestellt sind, habe ich schon ewig lang nicht mehr zu Gesicht bekommen. Das Wiedersehen mit meinen Arbeiten ist ein angenehmes Gefühl. Das Angenehme daran ist, dass meine Kreationen mir keine blöden Fragen stellen.

Nour Nouri: Sie haben mit Ihren Bildern alles zum Ausdruck gebracht. Das wichtigste für einen Künstler besteht darin, eine Brücke zwischen sich und dem Betrachter zu schlagen – auch das ist Ihnen gelungen. Das, was mich interessiert und was ich Sie daher auch persönlich fragen wollte, ist: Woher haben Sie Ihre Inspiration?

HR Giger bewegt sich auf eines seiner Exponate zu und deutet darauf.

HR Giger: In diesem Bild habe ich mich etwa mit den Motiven des Abfalls und mit dem des Tunnels, in dem die Tüten voll Müll gesammelt werden, auseinandergesetzt. Besonders das Motiv des Tunnels ist für mich sehr faszinierend. Wir sehen hier das Tor, in das alles, alles hingeht. Der ganze Abfall geht durch diese Pforte. Wir sehen hier das, wohin alles führen wird. Wie Sie an meinen Arbeiten erkennen können, hat mich dieses Tunnelmotiv schon oft fasziniert. Ich hole mir meine Ideen aus der Realwelt und entwerfe aus ihnen Traumrealitäten, ich baue sie ein in meine Visionen, die ich mithilfe meiner Kunst verbildliche.

Nour Nouri: Wie stehen die Motive in Ihrer Kunst in Verbindung zur Jetztzeit oder zur Zukunft? Spiegeln sich in Ihren Kunstwerken gewissermaßen unser Zeitgeist und das, wohin er führen wird, wider?

HR Giger: So weit denke ich nicht. Ich produziere einfach Kunst und sehe, was entsteht.

Nour Nouri: Würden Sie Ihre Werke als zeit- und gesellschaftskritisch bezeichnen?

HR Giger: Ja, das sind sie, ja ja, oft.

Nour Nouri (Interview), Katharina Siegel (Text)